



Wirklich frisch? In den vergangenen Wochen ist bundesweit immer wieder vergammeltes Fleisch gefunden worden, das nicht mehr in den Handel hätte gelangen dürfen – unter anderem, weil die Etiketten gefälscht waren.

Foto: dpa

Fleischskandal weitet sich aus – Saarland verschärft Kontrollen

Durchsuchungen in Baden-Württemberg – Minister Hecken will Aufsicht über Prüfer an sich ziehen

Als Folge des Fleischskandals kündigt Gesundheitsminister Hecken an, die Kontrollen im Saarland zu verschärfen. Außerdem will er die Kontrolleure seinem Ministerium direkt unterstellen.

VON SZ-REDAKTEURIN
SABINE SCHORR

Saarbrücken. Das Risiko, dass auch im Saarland wie zuvor bereits in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg verdorbenes Fleisch auftaucht, ist nach Ansicht von Experten nicht auszuschließen. „Wir kennen die Vertriebswege nicht“, sagten gestern die Geschäftsführer des Bauernverbandes und des Einzelhandelsverbandes Saar, Hans Lauer und Christoph Kleer. Auch Gesundheitsminister Josef Hecken (CDU) will die saar-

ländischen Verbraucher nicht in Sicherheit wiegen. „Wer ganz sicher gehen möchte, sollte die Wurst und Fleisch bei einem Metzger seines Vertrauens kaufen“, rät der Minister. Es gebe aber bisher keine Erkenntnisse, dass verdorbenes Fleisch aus den betroffenen Bundesländern ins Saarland gelangt sei. Hecken kündigte gestern im Gespräch mit der *Saarbrücker Zeitung* an, die Lebensmittel-Kontrollen im Saarland zu verstärken. Hecken: „Wir wollen eine höhere Transparenz.“ Außerdem will er die Kontrolleure, die bisher den Landkreisen zugeordnet sind, wieder direkt seinem Ministerium unterstellen. Um eine zu große Nähe zwischen Kontrolleuren und Lebensmittelindustrie zu vermeiden, sollen die Prüfer in regelmäßigen Abständen neuen Betrieben zugeteilt werden.

Unterdessen werden nach den Massenkontrollen im Norden der Republik auch die großen Kühlhäuser in Baden-Württemberg auf der Suche nach vergammeltem und falsch deklariertem Fleisch durchkämmt. Bisher ohne Ergebnis, meldete gestern das Landwirtschaftsministerium in Stuttgart.

Bauern und Metzger im Saarland sind empört über „die Machenschaften der Großindustriellen“. „Das ist für uns eine Katastrophe, dieser Skandal trifft die ganze Branche“, sagte gestern der Landesinnungsmeister der Fleischerinnung, Alfons Kratz. Denn die Folgen seien verunsicherte Verbraucher und sinkender Umsatz der Handwerksbetriebe. Die kleinen und mittelständischen Betriebe seien die Leidtragenden des Fleischskandals. Auch Bauernverband und Einzelhandel

im Saarland befürchten Einbußen. „Der Verbraucher reagiert mit Kaufzurückhaltung. Uns bleiben die Tiere im Stall stehen. Und wegen des Überangebots gehen die Preise zurück“, beschrieb Lauer die Konsequenzen für die Bauern.

Er forderte hohe Strafen „mit abschreckender Wirkung“ für Kriminelle, die mit verdorbenem Fleisch Geschäfte machen. Mehr Kontrollen halten weder Bauernverband noch Fleischerinnung für die Lösung des Problems. „Man kann natürlich jetzt hinter jede Wurst einen Prüfer stellen“, meinte Lauer. Allerdings könnten Händler, die kriminell arbeiteten, Kontrollen umgehen. Minister Hecken verwies auf die besonders hohe „Kontrolldichte“ im Saarland, die mit 64 Prozent über dem Bundesschnitt (58 Prozent) liege. > Seite A 2: Berichte